

AGENDA-21-Kino am 18.10.2011: TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA

(Martin Hirte)

Beim heutigen AGENDA-Filmgespräch geht es die schlimmste Verletzung der Menschenrechte, die in den Demokratien der westlichen Ländern stattfindet: Um Menschenhandel und Zwangsprostitution. Wir haben für dieses Thema den heutigen Tag gewählt, denn der 18. Oktober ist der europäische Tag gegen Menschenhandel.

Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung oder zur Ausbeutung der Arbeitskraft ist moderne Sklaverei. Er ist keine Randerscheinung, sondern ein rasant wachsendes Phänomen: Jährlich werden mindestens 800 000 Frauen, Männer und Kinder über internationale Grenzen hinweg gehandelt oder besser gesagt verschleppt, 500 000 davon nach Westeuropa. Zusammen mit dem Menschenhandel innerhalb einzelner Länder machen die Opferzahlen viele Millionen aus. Noch nie in der Menschheitsgeschichte hat es mehr Sklaven gegeben als heute, und noch nie waren sie so billig.

Menschenhandel gilt als Geschäft mit geringem Risiko und hohem Gewinn. Er ist einer der weltweit am stärksten wachsenden „Wirtschaftszweige“, mit Gewinnzuwächsen um 400 Prozent in den letzten zehn Jahren. Damit übertrifft er die Gewinne im internationalen Drogenhandel und illegalen Waffenhandel. Weltweit werden pro Jahr schätzungsweise 15 Milliarden Dollar umgesetzt – europaweit sind es zwischen 7 und 13 Milliarden Dollar.

Innerhalb Europas betrifft der Menschenhandel vor allem junge Frauen aus dem ehemaligen Ostblock. Sie sprechen in der Regel keine Fremdsprachen und kennen ihre Rechte nicht, außerdem gelten sie als freizügig und gefügig. Die Herkunftsländer sind Weißrussland, die Ukraine, Rumänien, Moldawien, Rumänien oder Bulgarien. Armut, Rechtlosigkeit und Korruption in diesen Ländern begünstigen die organisierte Kriminalität. Oft sind korrupte Polizisten ein Teil der Handelskette.

Die Opfer werden durch Täuschung, Nötigung oder Gewaltanwendung teilweise illegal über die Grenzen gebracht und als billige ZwangsarbeiterInnen in der Landwirtschaft, im Bausektor, in Privathaushalten oder im Unterhaltungssektor eingesetzt. Deutschland ist eines der wichtigsten Transit- und Zielländer des internationalen Menschenhandels.

Die extremste Form des Menschenhandels ist die Zwangsprostitution. Etwa jede vierte verschleppte Frau landet in dieser „Sparte“. Allein in Deutschland sollen sich nach Schätzungen bis zu 30.000 Mädchen und Frauen aufhalten, die zur Prostitution gezwungen werden.

Die Opfer von Menschenhandel sind durch die Gewalterfahrung und Entwurzelung schwer traumatisiert und leiden ihr Leben lang an den physischen und psychischen Folgen. Es geht uns heute darum, begreiflich zu machen, wie der Menschenhandel funktioniert und was dagegen getan werden kann und muss. Wir zeigen zunächst den Film „Trade – Willkommen in Amerika“, einen nicht gerade leicht verdaulichen Thriller von Marco Kreuzpaintner.

Marco Kreuzpaintner ist ein gebürtiger Rosenheimer und ist Ihnen vielleicht ein Begriff von seinem Spielfilm Krabat her, einer Geschichte, die im Dreißigjährigen Krieg spielt, mit Daniel Brühl in einer der Hauptrollen. Kreuzpaintner hat auch das Drehbuch zum Film „Die Wolke“ geschrieben.

Marco Kreuzpaintner erzählt die Geschichte eines verschleppten Mädchens, deren Bruder sich auf den Weg macht, sie zurückzuholen. Der Film ist mit vielen unbekanntenen, aber hervorragenden Schauspielern besetzt. Einziger Prominenter ist Kevin Kline, der den Polizisten spielt, der bei der Verfolgung der Schlepperbande hilft. „Trade“ sollte ursprünglich unter der Regie von Roland Emmerich gedreht werden, der jedoch wegen der ausufernden Arbeit an seinem Film „10 000 vor Christus“ verhindert war und das Projekt Marco Kreuzpaintner anbot. „Trade“ ist also Kreuzpaintners Hollywood-Debut. Sicher ist der Film Hollywood-Mainstream, wie an einigen Sequenzen deutlich wird, aber er ist einer der wenigen Spielfilme zum Thema Menschenhandel, und über weite Strecken realitätsnah. Wir haben ihn gewählt, um Ihre Emotionen für das Thema Menschenhandel zu öffnen.

Wir haben heute bei uns Frau Inge Bell. Frau Bell stammt selber aus Osteuropa, nämlich Siebenbürgen. Sie hat Slawistik und osteuropäische Geschichte studiert und arbeitet als Radio- und Fernsehjournalistin für ARD, ZDF und verschiedene Ländersender. Seit 15 Jahren beschäftigt sich Frau Bell mit der sozialen und politischen Entwicklung auf dem Balkan, seit sieben Jahren vor allem mit der dort entstandenen organisierten Kriminalität. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind der Menschenhandel und die Zwangsprostitution. Nach ihren eigenen Worten will sie Missstände schonungslos aufdecken, und zwar nicht mit der Absicht, anzuklagen, sondern diese Missstände zu beseitigen.

Frau Bell ist Mitglied im Aktionsbündnis gegen Frauenhandel und gründete und betreut zahlreiche Hilfsprojekte auf dem Balkan, um den Schwächsten der osteuropäischen Reformgesellschaften eine Chance zu geben. Für ihren Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution wurde Inge Bell 2007 vom Netzwerk Europäische Bewegung mit dem Preis «Frauen Europas - Deutschland » ausgezeichnet.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de> -> Arbeit in Deutschland -> Agenda 21

<http://www.herrsching.de/index.php?showKatalog=1&katalogID=180&MtgSession=dd9f6137a8971be9d19e03644a698d07>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de